

nämlich die Dessauer- und die Delitzscher Straße. Es handelt sich hier also wohl nur um die Uebernahme von „Provinzialstraßen“; der Magistrat hat dies auch gar nicht anders aufgefassen, denn die Uebernahme jener beiden Straßen wäre ohne alle Bedeutung. — Was da nun für Schritte zu gehen hätten, hat Ihnen Hr. Voest schon angedeutet; ich kann Ihnen aber ansetzen, daß diese Schritte schon zum größten Teil gehen worden sind. Der Magistrat hat sich zunächst mit dem Hrn. Landesdirektor in Verbindung gesetzt, um von dort die nötigen Unterlagen für die Unterhandlung zu gewinnen. Wie viel betragen die Unterhaltungs-, wie viel die Erneuerungs- und wie viel die Aufbesserungs-? Sobald man diese drei Fragen beantwortet weiß, und man die Zahlen für diese drei Punkte hat, kann man auch eine bestimmte Summe von der Prov.-Verwaltung verlangen. Leider hat Hr. Landesdirektor geantwortet, daß er nicht in der Lage sei diese Zahlen zu geben, denn die Grenze der ehemaligen Hauptstraße sei nicht zusammen mit der des ehemaligen Halle. Von Hrn. Landes-Bau-Inspektor Driesemann haben wir weiter nichts bekommen können als eine kleine tabellarische Zusammenfassung über die Art, wie die Straßen gepflegt sind und wo sie chauffiert sind. In Folge dessen hat das Stadtkommissariat selbst eine Zusammenstellung zu machen gesucht. Diese ist leider noch sehr unvollkommen; es nur die Hälfte der Straßen hineingekommen; ferner vermisst ich jemanden Anhalt über den Zustand der Straßen, so daß man daraus nicht entnehmen kann, was an den Straßen zu geschehen hat, wann das Pflaster zu erneuern ist, und was das Kosten wird. Mit einem Worte: es sind noch nach dieser Richtung hin noch die umfassendsten Erörterungen zu machen. — Wenn nun diese Erörterungen gemacht sind, tritt an das Stadtkommissariat resp. der Magistrat die Frage heran, was man nun verlangen soll. Alle diese Daten, die ich Ihnen nannte, müssen notwendig zum Ausgangspunkt für die Verhandlung werden. Sind diese Daten da, so ist es natürlich, daß der Magistrat sich damit an die Baukommission wendet und derselben seine Ansicht darüber darlegt, was für Forderungen zu stellen wären. Die Schritte bei der Prov.-Verwaltung können wir natürlich nicht thun, ohne an die Stadtkommission-Verammlung heranzutreten. Ich kann aber nicht ersehen, was denn bei dieser Frage die Kommission thun soll. Wenn ich nur einen Vorbehalt dabei habe, wenn ich eine Gleichrichtung dadurch hätte, so würde ich selbstverständlich für die Kommission sein. Ich kann aber einen derartigen Nutzen nicht entdecken. Was soll denn eine solche Kommission für Vorbehalt bringen? Ich möchte Sie bitten, den Antrag des Hr. Voest abzulehnen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß alle Kräfte des Kommissariats ohne kein in Bewegung gesetzt werden, um die Frage so bald als möglich zum Austrag zu bringen.

Vorherrschend: In meiner Eigenschaft als Mitglied des Provinzial-Landtages kann ich Ihnen mitteilen, daß in dieser Angelegenheit die heftigsten Debatten stattgefunden haben. Es ist dabei eine Partei vorhanden, welche wünscht, daß ein jeder Kreis seine Straßen für sich machen möge. In der letzten entscheidenden Verhandlung über die Angelegenheit ist dies von der Provinzial-Landtag abgelehnt worden. Daneben bleibt aber doch für die Städte das Bestehen, was Herr Voest gesagt. So viel ich weiß, hat nur Magdeburg davon Gebrauch gemacht. Was die Dotationsverteilung betrifft, so ist dieselbe sehr spärlich und knapp bemessen. Davon können Sie überzeugt sein, daß wenn wir für den entsprechenden Anteil der Dotation die Straßen unterhalten wollen, wir ein außerordentlich schlechtes Geschäft machen, welches sich von Jahr zu Jahr schlechter stellen wird, je tiefer der Straßenbau wird. — Dann will ich zu dem Antrag noch bemerken, daß derselbe wiederum auf eine gemischte Kommission hinausläuft; nun habe ich bereits vorher erwähnt, daß nach der Geschäftsordnung eine gemischte Kommission nur zu wählen ist auf Grund eines Beschlusses beider städtischen Behörden. Bei der Pferdeabnahmegesellschaft hat der Magistrat keine ablehnende Haltung gezeigt; hier aber hat er sich ablehnend gezeigt, so daß ich meine, daß eine gemischte Kommission nicht am Platze ist.

Referent: M. P. Ich muß auf Einiges zurückkommen, was Herr Stadtkommissar Vohausen soeben geäußert

hat. Die Verhandlungen sind nach den Zeitangaben von dem Vorgänger des Herrn Stadtkommissars gepflogen, und entweder hat man den Provinzial-Wege-Bau-Inspektor nicht richtig verstanden oder hat ihm die Sache ungenügend vorgetragen. Die Angaben, welche der Herr Stadtkommissar vermisst, liegen hier. Ich will, um nicht zu lang zu werden, Ihnen nur die Schlagsummen aus diesen Angaben anführen; aber wer sich dafür interessiert, kann die Einzelheiten hier einsehen.

Die Gesamtlänge der zu übernehmenden Straßen beträgt 14833 Meter oder 14 1/2 Kilometer für die Strecken Halle-Trenntrienzen, Halle-Nordhausen, Halle-Keipzig u. s. w. Ferner wird noch zu ermitteln sein, was diese Unterhaltung jährlich kostet; und aus den letzten drei Verwaltungsjahren will ich Ihnen hier die Summe geben. Es sind im Verwaltungsjahre 1878/79 ca. 6200 M. ausgegeben, im folgenden 11600 M. im laufenden 15000 M. für das folgende sind ebenfalls 15000 M. in Ansatz gebracht worden.

Da haben wir also ganz genau die Länge der Strecke in Metern und die Unterhaltungskosten nach Art. — Wir hätten nun ein ganz leichtes Rechenexempel, wenn wir aus unseren städtischen Verwaltungsberichten ermittelten, wie viele laufende Meter gepflastert und ungepflastert Wege das Weichbild der Stadt durchlaufen, und ermitteln, wie viel wir für die gepflasterten und die ungepflasterten Wege bezahlt haben. Wenn wir nun den Durchschnitt für Pflasterung u. nehmen, so erhalten wir den Einheitspreis; dies für die Unterhaltungskosten. — Was schließlich die dritte Bemerkung des Herrn Stadtkommissars Vohausen anbelangt, daß das städtische Weichbild bis über das Gebiet hinaus- reichte, welches die von Provinzial-Verbande zu unterhaltenden Provinzialstraßen bildeten, so ist das dem Buchstaben nach richtig, aber nicht nach der eigentlichen Bedeutung, denn überall reichen die Grenzen unseres Weichbildes, mit Ausnahme eines Zipfels, den ich vorhin mit dem Spott- landschaften verglich; dieser einzige Zipfel umfaßt nicht das Gebiet, ich weiß aber gar nicht einmal, ob sich dort überhaupt noch Wege befinden. Also dieser Einwand ist völlig bedeutungslos!

Was ferner die zeitraubende Arbeit für unsere städtische Verwaltung antreibt, die derselben aus der Uebernahme der fraglichen Straßen erwachsen könnten, so will ich mir nicht anmaßen, darüber zu urtheilen. Es liegt aber sehr, daß dadurch der städtischen Verwaltung, wieder eine Dilemma- heit mehr zufällt. Aber die eigentliche Aufgabe der Stadt bleibt doch die, die vorhandenen Bedürfnisse zu befriedigen. Das Bedürfnis einer Wegeverbesserung in der Zeitgenossen und Steinstraße ist doch vorhanden! und da der Fiskus nicht in der Lage ist, mehr dafür aufzubringen zu können, als jetzt geschieht, so haben wir als Vertreter der Bürgererschaft dafür zu sorgen, daß da von unserer Seite Etwas geschieht. So fasse ich es auf.

Nun wollte ich aber, was das Eintreten in direkte Verhandlungen anbelangt, noch bemerken, daß wir nicht über den Kopf unserer eigenen Korporation und den des Magistrats hinweg, uns mit der Provinzial-Verwaltung so mir nichts dir nichts in Verbindung setzen wollen; diesen souveränen Gedanken hatte ich nicht! Ich meine nur, die Kommission kann sich doch jetzt schon durch genaues Studium der Angelegenheit und Ermittlung der betreffenden Zahlen in die Lage bringen, ein ganz genaues Urtheil der Verammlung vorzulegen; daß die Kommission sich also direkt mit dem Herrn Provinzial-Wege-Bau-Inspektor Driesemann in Verbindung setzt.

St. v. Dr. Müller: M. P. Ich schwärme nicht für die Pferdebahn in der allerhöchsten Zeit; Herr Voest sagte, daß der vorliegende Antrag gerade für dieselbe wirelöse. Ich schwärme nicht für die Pferdebahn, weil ich große Enttäuschungen fürchte. Nichts desto weniger liege ich dem Antrage, welchen Herr Voest eben stellte, sympathisch gegenüber. Seit etwa 20 Jahren ärgert es mich, daß gewisse Straßen im Verlaufe des Jahres sind. Ich vermute keineswegs die Schwierigkeiten, diese Straßen städtisch zu machen; in dieser Beziehung liege ich ganz auf dem Standpunkte des Herrn Vohausen und noch mehr des Herrn Stadtkommissars Vohausen. Ich glaube, daß hier nur ganz allein der

Magistrat in der Lage sein wird, uns die Daten zu verschaffen, die wir nötig haben, um keinen Schaden zu erleiden. Schon 20 Jahre ärgerte ich mich wie gesagt, daß gewisse Straßen im Verlaufe des Jahres sind. Wir haben uns von Seiten des Verkehrsvereins seit langer Zeit Mühe gegeben, da gewisse Verschlechterungen herbeizuführen. Es ist uns auch zum Theil gelungen, aber nur durch die persönliche Freundschaft von Mitgliedern des Vereins mit der Regierung ansehnlichen Persönlichkeiten. Aber trotzdem sind die Erfolge keine durchgreifenden; es sind dennoch einige Straßen hier vorhanden, die sich in einem Zustande befinden, welchen ich nur als den denkbar schlechtesten bezeichnen kann. Wenn Sie jemals noch Dummig hinausgegangen sind und die Art des dortigen Baumwachstums sahen, schämten Sie sich sicherlich bis in die Seele hinein. Das daß in der Nähe einer so großen Stadt wie Halle, einer Stadt, die für Schönheit schwärmt, vorkommen kann, hat mich in der Seele empört! — Ganz ähnlich ist es auch auf der Werderburger Chaussee! Daß sich die Dickschäume bis in eine große Stadt hineinziehen, ist ein Uebel und mir unangenehm! Eine Zierde wenigstens sind die Bäume doch wahrhaftig dort nicht! Sie kommen aus einer Zeit, wo der Fiskus die Straßen mit Obstkäufen besetzte. Damals hatte der Fiskus Recht; Halle war ja damals eine Kaufstadt. Das darf aber jetzt nicht mehr stattfinden! Abgesehen davon giebt es doch noch einige Straßen, die sich nicht haben verbessern lassen: die Klausstraße 3, B. und der Harz, der auch städtisch ist, weil dort Bäume stehen nach Vohausen u. s. w. Ich glaube nicht, daß diese Straße in städtischen Besitz übergegangen ist. (Zal) Nun aber das Pflaster ist daselbst gegeben (weiter). — Nachdem ich das Windmühlenscheck des vorliegenden Antrages aus meiner Sicht dargestellt habe, komme ich auf das zurück, was Herr Stadtkommissar Vohausen und Herr Voest gesagt haben. Ich vermute nicht die großen Schwierigkeiten, die es macht, die Straßen zu städtischen zu machen. Da muß ja alles Maßvolle getan werden, um uns vor Schaden zu bewahren. Ich glaube aber, daß da keine Kommission helfen kann; also für eine Kommission bin ich nicht. Aber ich möchte doch wenigstens Etwas erreichen! Ich glaube kaum, daß wir das erreichen werden, was der Antrag will; aber wir können doch Etwas erreichen. Ich glaube, der Magistrat kann es mit leichter Mühe ausführen, daß wir wenigstens das Recht der Befugnis dieser Straßen mit Bäumen erlangen, damit wir doch einen Baumwuchs erlangen können, daß die Bäume wenigstens nicht so stehen, als ob es herrenlose Bäume wären. Nun denken Sie sich einmal einen Fremden, der nach Halle kommt, einen Mann, der weiß, wie ein Baum gehalten werden muß, und der Geschmach hat, was soll er von der Hallenser denken? Ich stelle also jenen Antrag an den Magistrat. (Schluß folgt.)

Schutz den Vögeln!

Repertoire der Theater in Leipzig.

Freitag, 21. Januar.

Neues Theater. „Der Wastentoll.“

Altes Theater. Die Teufelsknecht.

Wetterbericht vom 19. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf Meeressp. red. in Millimetern.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° 4° 3° 2° 1° 0° -1° -2° -3° -4° -5° -6° -7° -8° -9° -10°
Dessau	755	NW.	bedeckt	-18
Hamburg	748	O.	bedeckt	-9
Bremel	758	OSO.	bedeckt	-21
Paris	746	—	—	—
Karlsruhe	749	OSO.	Schnee	-7
München	749	SO.	wolkig	-6
Keipzig	748	O.	bedeckt	6
Berlin	745	O.	Dunst	-8

Ueberfließt der Witterung.

Die Depressions ist langsam östwärts fortgeschritten, an deutscher Nordsee stark bis tiefe östliche Winde, über ganz Westeuropa kaltes Wetter mit Schneefällen und meist heftiger Temperaturveränderung. Im Osten dagegen, insbesondere im Norden, kühler, aber heftige Kälte bei ruhigen, trockenen und theilweise heiterem Wetter noch fort und hat im ganzen Ostgebiete, außer im westlichen, noch zugenommen. (R. A.)

Vermietungen.

Laden mit oder ohne Wohnung zu 60 % zum 1. April
Schmeerstraße 13 im Freizeigebäude.
Laden mit Wohnung zu vermieten
Breitstraße 18.

Auf der Degentels. Breite, in der Nähe der Bahn und Klinik sind 2 Wohnungen zu 100—110 % zu vermieten. Zu erfragen
Schmeerstraße 27, II.

Fleischergasse 44 ist eine Wohnung, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. s. 1. April an einen ruhigen Mieter zu vermieten.
Preis 90 %
Thieme.

Gr. Ulrichstraße 8 ist die 2te Etage zum 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Wohnungen

von 330—500 M sind Auguststraße 9 bei P. Wolfenstein sofort oder zum 1. April zu vermieten.

Am Bahnhof, Delitzscherstraße 7, hübsche Parterrewohnung, auf Wunsch mit Garten, sofort oder 1. April zu beziehen.

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, 50 %, an kinderlose Leute zu v. gr. Schloßgasse 4.

Geniettenstr. 9 1 herrsch. Wohnung, 3 St., 4 K., Küche u. u. 1 schl. Wohnung für 30 % an ruhige Leute zu vermieten.

Zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten:
1) 1 frendl. Hof-Wohnung, entp. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Torjgelaß, Mitbenutzung des Waschkamers.
2) 1 frendl. Hof-Wohnung, entp. 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Torjgelaß, Mitbenutzung des Waschkamers. Näheres Breitstraße 19.

2 St., 2 K., K. zu v. Zu erf. Bleicherg. 21.
Wohnung von 2 Stub., 2 K., Küche zum 1. April zu beziehen Dierlauerstraße 10.

St., K., K. und Zubehör, 45 % zu vermieten
Dobbsdorfer 3.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. s. 1. April an ruhige Leute zu vermieten
gr. Klausstraße 27.

Hof-Wohnung, 2 St., 3 K., K., Kell., Waschk., Boden u. s. 1. April gr. Steinstr. 73.

2 Logis, 1 sofort zu 50 %, 1 p. 1. April zu 42 % zu vermieten Breitstraße 17.

St. u. K. und St., K., K. nebst Zubehör zu vermieten Derglautha 36. Zu erfragen
Beesenerstraße 4.

Stube, Kammer, Küche u. s. zum 1. April bezugsbar
gr. Schloßgasse 8.

1 Stube, K., K. zum 1. April oder früher zu beziehen
Steinhorf, Grünstraße 2.

1 Wohnung zu vermieten Unterberg 20.
St., K., K. zu vermieten Pannewitz 7.

1 frdl. Wohnung, St., K., Küche, 1. April an kinderlose K. zu vermieten Weidenplan 66.
Kl. Stube sof. zu vermieten Mühlberg 1, II.

1 Logis mit Werkstatz zu vermieten u. Opiern zu beziehen gr. Ulrichstraße 52.
Möbl. Wohnung Blücherstr. 6, III, r.

frdl. möbl. Wohnung sof. Wörlichstraße 15.
Stube mit Bett fr. Ulrichstr. 7, Hof.

Eleg. möbl. Wohnung zu beziehen
alte Promenade 16a, II.

Möbl. Stube zu verm. Unterberg 20.
Kein möbl. Zimmer Parfstraße 8, II, I.

Möbl. Wohnung m. K. Schmeerstr. 89, II.
Kl. Logis m. Kof. Schmeerstr. 11, Bäckerlad.

Möbl. Zimmer sof. gr. Ulrichstr. 29, III.
Anst. Schlafstelle
Tüdel 13.

Anst. Schlafstelle offen
Ruhstraße 7.

2 Schlafstellen offen
Hansstraße 1, II, I.
Anst. beiz. Schlafstelle Martinsgasse 6.

Miethgesuche.

Müthige j. Leute j. Opiern im Königsb. od. ob. Leipzigerstr. eine Wohnung von St., K., K. und Zubehör. Offerten unter B. 24 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung in der Nähe der Gräfe'schen Augenklinik, womöglich mit Gartenbenutzung, von 2 St., 1—2 K., K. u. Zub., per 1. April c. zu mieten gesucht. Offerten „B. G. 32“ bef. Haasenstein & Vogler in Halle.

Große Stube oder Stube u. K., womöglich part., von c. anst. Person zu mieten gesucht. Offert. Radr. Brunnsware 16b, part.

Im Marieniertel oder dessen Nähe wird 1 Wohnung v. 1 St., 2 K. od. 2 St., 1 K. gesucht. Adressen S. 14 Exped. d. Bl.

Eine Kinder-Von verloren, Hartz, Fleischerstraße, Wallstraße. Gegen Belohn. abzug.
Georgstraße 2, part.

Eine schwarz und weiße Kasse entlaufen. Gegen Belohn. abzug. Wörlichzinger 7.

Ein Hund entlaufen, braun mit weißer Brust u. weißen Füßen Schimmelstraße 5a.

Ein Hund zugelaufen
Durgstraße 31.
Ein H. Hund zugelaufen. Grajeweg 19, P. r.

Der Einleger des Schreibens an die Regierung l. u. Frankfurt a. M., aufgegeben hier am 9. Januar Nachmittags, wird in seinem Interesse gebeten, bezuhs einer ihm zu machenden interessanten Mitteilung seine Adresse unter G. C. 12 in der Exped. d. Bl. mitzuteilen.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vohardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.